

Nachgefragt



Kevin Kern
Presseschef
Pontonierfest
in Diessenhofen

«Wir haben 600 Kilo Fisch bestellt»

Dieses Wochenende geht wieder das grosse Rheinfest der Pontoniere über die Bühne. Seit gut einer Woche laufen die Aufbauvorbereitungen intensiv.

Die Wetteraussichten sind gut.

Wie viele Gäste erwarten Sie zum zweitägigen Fest, Herr Kern?

Kevin Kern: Über die ganze Zeit etwa 5000. Und wir haben auf jeden Fall 3000 Sitzplätze.

Der Aufwand ist gross. Wie viele Leute sind am Aufbau beteiligt?

Kern: Etwa 80 Leute, die alle abends im Einsatz sind – seit einer Woche. Es sind aktive Pontoniere, Veteranen und unsere Jungpontoniere. Da wir zwei Bühnen in relativ schwierigem Gelände aufbauen, davon eine in den Rhein auf Pfosten, gibt es viel zu tun. Wir haben auch grosse Ausgaben.

In welcher Höhe denn? Mit was für einem Budget kalkulieren Sie?

Kern: Es ist ein relativ grosser Betrag, den wir in den Festbeizen wieder einzunehmen hoffen.

Eintritt kostet es ja nicht ...

Kern: Nein. Alles gratis. Wir bieten Tombola, Schiessbude, Hafenkneipe, Musik und Unterhaltung mit DJs.

Was ist neu dieses Jahr?

Kern: Der Pontonier-Fleischspieß und die karibische Musik am Sonntagabend mit 14 Musikern.

Wie viel Kilo Fisch haben Sie vorrätig?

Kern: Wir haben 600 Kilo bestellt, 2100 Würste, einige Hundert Rettiche, 4700 Liter Bier und 1200 Halbliter Wein.

Woher kommt der Fisch?

Kern: Er stammt aus dem Bodensee, dem Neuenburger- und dem Genfersee. Solch eine grosse Menge können wir nicht aus dem See bekommen.

Interview Edith Fritschi



Ferienstap mit Tieren: Striegeln und Bürsten – Kinder und Esel genossen es.

Bild Ernst Hunkeler

Ein Esel muss nicht immer grau sein

Der Eselhof in Buch war in den letzten Tagen Ziel von Ferienspäßen, wobei am Donnerstag die Steiner an der Reihe waren.

VON ERNST HUNKELER

BUCH Der Eselhof Buch ist dort, wo sich Fisch und Esel gute Nacht sagen. So könnte man in Anlehnung an Fuchs und Has' etwas salopp kalauern, denn auf dem Flecken zwischen historischer Säge und Biber betreibt die Familie Fisch seit einem Jahr ihren Eselhof. Dort empfing Natalie Fisch, Heilpäda-

gogin, an drei Tagen Ferienpässler. In Schaffhausen hatte es mit 156 Anmeldungen einen Ansturm auf die zwei mal neun Plätze gegeben, aus dem oberen Kantonsteil nahmen am Donnerstag acht Kinder zwischen sechs und zehn Jahren teil, davon fünf Mädchen. Zu fünf waren die Esel, mit denen sich die Kinder nach der spannenden Einführung durch Natalie Fisch beschäftigen durften, nachdem sie (nebst anderem) erfahren hatten, dass Esel mit dem Zebra verwandt sind, dass sie bis zu 40 Jahre alt werden können, dass sie wegen ihrer Genügsamkeit in Wüstengebieten leben können und dass die Sturheit eigentlich der Intelligenz der Tiere entspringt. Natalie Fisch: «Esel sind nicht autoritätsgläubig wie Pferde;

sie können nicht gezwungen, sondern müssen überzeugt werden.»

Und die Kinder lernten, dass das berühmte Grautier mit den vier Buchstaben im Kreuzworträtsel nicht immer grau ist, sondern manchmal hellbeige oder fast schwarz. So verschieben in Grösse und Farbe wie Mona, Galan, Mio, Joschi und Anouk eben, die fünf Esel der Familie Fisch. Ausser Galan, dem katalanischen Grossesel mit 1,60 Meter Schulterhöhe, sind alles Mischlinge aus der Schweiz, von den Fischen auf Inserate in der «Tierwelt» hin gekauft.

Nachdem der Theorieteil auf dem schattigen Sitzplatz abgeschlossen worden war, ging es in die Hitze der Koppel, wo die Kinder Striegel und

Bürsten fassten, um nach Anleitung von Fisch den Eseln die Reste des Winterfells auszubürsten. Manche erledigten dies und die anschließende Hufpflege lieber in der Sonne, andere suchten sich ein schattiges Plätzchen. Nach dem Mittagessen geleiteten die Kinder die Tiere über einen Parcours und kamen zum Höhepunkt des Tages: Von Natalie Fisch geführt, ging es nicht hoch zu Ross, aber hoch zu Esel durch einen Teil des Dorfes. Falls ein Kind seine Liebe zu den Eseln entdeckt hat, kann es vielleicht die Eltern dazu überreden, einen Erlebnistag auf dem Eselhof zu buchen. Dies wird ab dem kommenden 1. August sogar in Kombination mit Übernachten im Stroh möglich sein.

ANZEIGE

Exklusiv für Studierende.

Die «Schaffhauser Nachrichten» 50% günstiger abonnieren, jetzt gleich profitieren unter www.shn.ch/studentenabo.

«Schaffhauser Nachrichten», Abo-service, Vordergasse 58, Postfach, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 33 66, Fax 052 633 34 06, E-Mail: aboservice@shn.ch, www.shn.ch

